

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeit oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 90.

Dienstag, den 16. Juni 1891.

52. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. In Cannt ist die Maul- und Klauenseuche in dem Gehöft der Gebr. Aron und Löß Rothschild ausgebrochen.
Den 13. Juni 1891. R. Oberamt: T h y m.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des **Friedrich Ukel, Rotgerbers in Winnenden** ist heute am 13ten Juni 1891, Vormittags 8 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden. Gerichtsnotar **Dinkelacker** in Winnenden wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum **11ten Juli 1891** bei dem Gerichte anzumelden. Es wurde zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und ein tretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen Termin auf **Samstag, den 18ten Juli 1891, Vormittags 8 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht, — (Sitzungssaal) — anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11ten Juli 1891 Anzeige zu machen.
Waiblingen, den 13ten Juni 1891. Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts: **R ö c k e r.**

Revier Winnenden.

Gras-Verkauf.

Am **Freitag, den 19. Juni**, vormittags 8 Uhr im Siedenhof (Krone) aus den Wägen der Staatswaldungen Buch, Königsbrunn, Hornrain, Stütswald, Hoenle, Zwerenberg **23 Lose**.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Auf Antrag der Erben des **† Daniel Wergenthaler**, gew. Gemeinderats hier kommt am nächsten

Donnerstag, den 18. d. Mts.,
Vorm. 11 Uhr

auf hies. Rathaus zum vierten und **unwider-
russlich letzten Mal** im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:



- 2 Nr 15 Qm. ein 3stöc. Wohnhaus mit gewölbtem Keller an der Schmidener Straße,
- 1 Nr 55 Qm. eine 1stöc. Scheuer mit Tenne und Barn hinter dem Haus,
- 1 Nr 63 Qm. Gemüsegarten hinter der Scheuer, angekauft um 11500 M.

Hierzu sind die Liebhaber eingeladen.
Den 12. Juni 1891.

Ratschreiberei.

Feuerwehr Waiblingen.

Die Spritzenmannschaft für Spritze Nr. 1 hat an Stelle der seitherigen, nun aber zurückgetretenen Führer, Gemeinderat **Christ. Bubel** und **Wilh. Blasenbrey** auf den Rest der Dienstzeit neue Führer zu wählen.

Die Neuwahl findet am **Sonntag, 21. Juni**, morgens 8 Uhr, auf dem Rathause statt.

Bemerkt wird, daß die Wahl nur gültig ist wenn mehr als die Hälfte der eingeteilten Mannschaft abgestimmt hat.

Das Kommando: **A l e r m a n n.**

Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten **Sonntag, 21. Juni**, morgens 6 Uhr, rückt aus:

- 1) Zug Steiger-Mannschaft,
- 2) Zug Ketter-Mannschaft,
- 3) Zug Schlauchleger-Mannschaft,
- 3a) Zug Hydrantenmannschaft,
- 5) Zug Wachmannschaft, (Führer D. Schägler.)
- 6) Zug Spritzenmannschaft } Spritze 1. Seitherige Führer
- 7) Zug " " } Chr. Bubel u. Wilh. Blasenbrey.
- 8) Zug " " } Spritze 2. Führer: W. Glocker
- 9) Zug " " } und D. Häberle.

Die Führer der übrigen 3 Spritzen haben dieser Uebung anzuwohnen
Das Kommando: **A l e r m a n n.**

Enderzbach.

Am nächsten **Mittwoch den 17. d. Mts.**

kommen aus dem hiesigen Gemeindevwald Schiefer zum Verkauf 120 Stück

Schäleichen

von 3,40 m — 8,40 m lang und 15—32 cm mittlerem Durchmesser.

Zusammenkunft **Vormittags 8 Uhr** im Schlag an der Straße Stetten — Lobenroth. Käufer sind eingeladen.
Den 13. Juni 1891 Gemeinderat.

Waiblingen, 15. Juni.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die Trauer-Nachricht mit, daß heute früh 7 Uhr unser I. Vater

Daniel Hermann,

im Alter von 76 Jahren nach längerem Leiden sanft verschieden ist. Beerdigung **Mittwoch Nachmittags 4 Uhr**. Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Man bittet, dieses statt jeder besonderen Ansage entgegennehmen zu wollen.



Stuttgart.

Gold- & Silberwaren,
Granat- & Corallschmuck
in größter Auswahl, neuesten Mustern,
bei sehr billigen Preisen empfiehlt

Karl Munz, Goldarbeiter.

Hirschstrasse 5, gegenüber d. Gasth. z. Hirsch

NB. **Eheringe,** unter Garantie des Feingehalts, sehr große Auswahl und billigste Preise.

Waiblingen.
Unterzeichnete verkauft ihre sämtlichen:

Fahrräder,
bestehend in 1 Klavier, etwas Schreintisch, Fruchtsäcke, 1 Schnellwagen, Gartengeschirr, und sonst allgemeiner Hausrath.

Ferner habe ich 1 Viertel **Gemüsegarben** an der Weinsteiner Straße neben Adlerwirt Kienzle und G. Kaufmann, junr. zu verkaufen.

Oettinger, Wittwe.

Waiblingen.
Ein gut erhaltenes **Wassersteurohr** von Zint hat billig zu verkaufen. Eugen Oppenländer, Uhrmacher.

Waiblingen.
Konzert-Cithar zu verkaufen. Näheres bei Gustav Bauer, Klaviermeister.

Verloren
ging am Freitag von der Korn'schen Restauration bis zum Bahnhof ein schwarzes Notizbuch Abzugeben gegen Belohnung bei der Red. d. Bl.

Waiblingen.
Arbeitersuch.
2-3 tüchtige Arbeiter im Alter von 20 bis 25 Jahren finden dauernde Beschäftigung in der Sprentafelfabrik von Dr. A. Katz beim Bahnhof.

Waiblingen.
Ein junges **Mädchen** welchem Gelegenheit geboten ist sämtliche **Näharbeiten** zu erlernen, und dagegen die vorkommenden Ausgänge u. s. w. zu besorgen hätte wird gesucht von Christian Pfeleiderer.

Waiblingen.
Ein fleißiges **Mädchen** von 16-17 Jahren wird bis Margarethe oder Jakob gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Eine Partie **Biz-Reste** verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Friedrich Pfander.

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass

Zacherlin



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit „jederlei“ Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlin-Sparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insektenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Spezialität, wovon nirgends und niemals anders existirt als in

versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl. Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.

Recht zu haben:

In Waiblingen bei Herrn Gg. Kaufmann.
" Winnenden " " Frisk Mayer.
" Winnenden " " G. Häufermann.

Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt. M. vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Borr. à Stück 50 Pf. bei: Th. Daiber, Friseur.

Schrader's Solma. Seit Jahren erprobtes Mittel ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder zu geben. Flac. Mk. 2.—. Nuss-Extract-Haarfarbe in braun, blond und schwarz. Allein ächt bereitet von Apoth. G. Schoder, J. Schrader's Nachf. Feuerbach-Stuttgart. Flac. M. 2. In Waiblingen bei Apotheker Marggraf

Sommerprossen-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin & Frankfurt. a. M. zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, bestes Schutzmittel zur Verhütung d. so schädlichen Einwirkung d. Sonnenbrandes auf den Teint. à St. 50 Pf. bei: Th. Daiber, Friseur.

Unglaublich!

aber wahr! Gegen Einsendung von 1 Mark 50 Pfennig in Briefmarken oder Postanweisung versenden wir frei nach jedem Ort folgende 10 Bücher etc. 1. Buch: Neueste Volkslieder, Couplets, Märchen etc. mit Noten. 2. Buch 50 der allerneuesten Walzer und Lieder z. B.: „Mandolinwalzer“, „Edelweiß etc. 3. Buch: 1000 U-fidele Witze und Anekdoten. 4.: Neueste Polster-Abend- und Hochzeitgedichte. 5.: Die Kunst, eine reiche Braut zu bekommen. 6.: Ein Bonnemärchen. 7.: Berlin bei Tag und Nacht, wie es weint und lacht — Geheimnisse von Berlin. 8.: Ein Zauberbuch. 9.: Ein Briefsteller. 10.: Stammbuch-Verse und Denkprüche. Außerdem als Zugabe 1 Coll. der feinsten Wunschkarten und 1 Automat, derselbe zeigt das Gewicht einer jeden Person an.

Zusendung erfolgt sofort nach Empfang des Betrags von 1 Mark 50 Pf. frei, nach allen Orten Deutschlands und Ostreichs.

Verlagshandlung von **Reinhold Klüger,** Berlin N.O., 18. Friedenstr. 50. NB Bei Bestellungen bitten wir diese Zeitung anzugeben.

Bei **Lungenleiden** kann die menschliche Maschine ihre Funktionen nicht zur Hälfte verrichten; Verdauung, Absonderung, Ausleerung sind in Unordnung, das Blut wird wässrig, die Nerven ermatten, die Gesichtsfarbe wird bleich, der Schlaf ist gestört und der Appetit ist launenhaft. Schrecklich ist diese Krankheit, fürchterlich ihre Konsequenzen. Wo diese Plage existirt, hat das **Maltosenpräparat** (aus Malz erzeugt, kein Geheimmittel) einen großartigen Erfolg erzielt und seinen Wert demonstriert. Das Maltosenpräparat besetzt Husten, Heiserkeit, Nässe, Katarrh, Kraken im Halse in einigen Tagen. Preis: 3 Flasch. Mk. 4.—, 6 Flasch. Mk. 7.—, 12 Flasch. Mk. 12.— durch den Erfinder **Alb. Zenkner,** Berlin S.O. 26.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Juni. Da das Befinden S. M. des Königs in erfreulich fortschreitender Besserung anhält, so beabsichtigt S. M. am nächsten Dienstag nach Bebenhausen sich zu begeben am 27. d. Mts. sodann hieher zurückzukehren, um am 1. Juli zugleich mit J. M. der Königin wieder den gewohnten Sommeraufenthalt in Friedrichshafen zu nehmen.

Wie der St. Anz. erfährt, wird am 31. Oktober d. J. die seit 1. Oktober 1890 errichtete und seither in dem Kadettenlager bei Gmünd untergebrachte IV. Abteilung 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern in die Garnison Ludwigsburg verlegt. Die Abteilung wird die neue, an der Leonbergerstraße belegene Kaserne, welche bis zu jenem Zeitpunkt fertig gestellt werden wird, beziehen. Es ist alsdann das ganze Regiment in Ludwigsburg vereinigt.

Nach dem Hauptfinanzetat und den Uebersichten über Bierbrauereien und Wirtschäften haben für das Etatsjahr 1889/90 entrichtet: 2320 gewerbsmäßige und 4855 Privatbrauereien zusammen 8 375 901 M. 65 Pf., Malzsteuer bei einem Steuersatz von 10 M. pro 100 kg. Die Abgabe von Wein- und Obst zu 11% des Ausschankserlöses (bis zu 1 M. p. Str.) betrug von 15 496 wein- und obstmäßigenden Wirtschäften und Kleinverkäufern: 2 196 314 M. 81 Pf.

Die neuen Nickelstücke zu 10 Pfennig vom Jahre 1891 haben eine von den älteren Münzen ganz verschiedene Prägung, indem der Adler nunmehr die ganze Fläche ausfüllt. Damit ist ein ziemlich

auffallendes Unterscheidungs-Merkmal zwischen den 10 Pfennig- und 50 Pfennigstücken gegeben, da letztere auch ferner die alte Prägung erhalten, die einen kleinen Adler aufweist. Auch bei den neuen 5 Pfennigstücken reicht der Adler über die Fläche bis zum Rande.

(Auszeichnung.) Die Mundharmonikafabrik von Hrn. Andreas Koch in Trossingen erhielt auf der Weltausstellung in J a m a i c a für ihre Fabrikate die silberne Medaille zuerkannt.

Für, Dn. Badnana, 12. Juni. Das 2 1/2-jährige Kind des Friedrich Weller dahier kam gestern auf jammervolle Weise um's Leben. Dasselbe wollte seine Wiege verlassen, blieb aber beim Hinanstiegen zwischen der oberen und unteren Geländerrahme mit dem Kopf hängen und ist so elend erstickt. Die Mutter, die im Garten beschäftigt war, hat das Kind nach ihrer Zurückkunft zu ihrem großen Schrecken in dieser Lage bereits leblos angetroffen.

Maulbronn, 11. Juni. An der Straße von Enzberg nach Pforzheim hat ein fremder Stromer 8 junge Obstbäume durch Abreißen der Krone vernichtet. Er wurde sofort ermittelt und verhaftet. Semem Geständnis zufolge hat er die That aus Rache verübt, weil er in Pforzheim wegen Landstreicherei 14 Tage Arrest erhalten habe. Es ist nur schade, daß einem solchen Durschen nicht 25 aus dem Sack ausgezählt werden dürfen.

In Hohenheim erhielt ein Bienenzüchter innerhalb 10 Tagen von einem Volk 3 Schwärme.

Ul m, 12. Juni. Auf die auch für weitere Kreise interessante Frage: Wie weit ist das Münster sichtbar? giebt die „U. Sch.“ die

Antwort, daß das Ulmer Münster, und zwar nicht nur der Hauptturm, sondern auch das Mittelschiff und die Chortürme, vom Nebelhorn aus (ca. 20 Meilen von hier) mit einem guten Glas bei reiner Luft sichtbar sind. Dies wird dem Blatte von einem durchaus glaubwürdigen Reisenden versichert, welcher vor wenigen Tagen mit Professor Thürlings aus Bern diese Beobachtung gemacht hat.

V o m b a d i s c h e n H e u b e r g, 10. Juni. (Blutvergiftung.) Leghin ging die Ehefrau des Augustin Hof Imater von Heintetten an den sog. Elirbühl hinaus, um daselbst zu grasen. Während sie in einer Hand das Suchfutter abreißen wollte, wurde sie von einer offenbar giftigen Natter gebissen, die sich dann zischend zurückzog. Als dann begann die Hand unter Schmerzen anzuschwellen, es stellte sich zeitweise Ohnmacht ein und Brechreiz. Die Gefahr einer Blutvergiftung lag sehr nahe. Um dieselbe zu verhindern, wurde die Hand fest an der Handwurzel verbunden, es wurde gleich ein Sublimenabsud nach Knecipp gebraucht und die höchste Gefahr scheint beseitigt zu sein.

L e u t l i r c h, 11. Juni. Am Montag hatte ein schmuddes Paar aus der Gemeinde Wuchzenhofen Hochzeit. Die Hochzeitsreise ging an und über den See bis nach St. Gallen, wo der junge Ehemann ein Zwanzigmarkstück wechseln ließ und dabei scheint's einem Betrüger in die Hände fiel, der ihm zwei falsche Fünffrankstücke herausgab. Die Reise ging nun weiter bis Winterthur, wo dieses falsche Geld beanstandet und das Paar in Haft genommen wurde trotz aller Beteuerungen. Auf ergangene Anfrage bei den Behörden wurde schleunigst per Telegraphen die Unschuld der beiden Personen festgestellt und sie freigelassen. Gewiß ein tragisches Geschick, das den wackern Leuten lang erinnerlich bleiben wird.

V o m S e e, 12. Juni. Die berühmten „schlechten Zeiten“ haben am letzten Sonntag, dem ersten im Sommerfahrplan, trotz der zweifelhaften Witterung eine drahtliche Beleuchtung erfahren. In Bregenz allein haben nach einer allgemeinen Schätzung ca. 3000 Personen am Hafen und am Bahnhof verkehrt, die zum größten Teile Bregenz selbst einen Besuch machten, es wurden allein 10 Musikten gezählt, die zu verschiedenen Zeiten an der Spitze von Gesellschaften mit klingendem Spiele durch die Stadt zogen. Es wird in der That hohe Zeit, daß sich jeder Verein eine „Blech“-Musik besorgt.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 12. Juni. Das Abg.Haus beendigte heute nach fast stündiger Verhandlung die Beratung des dreifünftigen Antrags auf Vorlegung des Getreidezollmaterials, der schließlich mit 223 gegen 20 Stimmen (die Dreifünftigen und beide Dänen) abgelehnt wurde. Wesentlich Neues brachte die Debatte nicht. v. Caprivi griff in dieselbe nur ein, um Einzelheiten richtig zu stellen. Zeitweilig waren die Bänke des Hauses sehr leer, der Andrang des Publikums fehlte. Graf Rantk (kons.) führte aus, die Vorlegung des Materials würde die Ueberzeugung von dem Segen der Schutzzölle nur befestigen können. Es wäre eine unverzeihliche Schwäche, wenn die Regierung dem Antrag Nichterfolge gäbe. Durch den bevorstehenden ökonomischen Handelsvertrag sei die ländliche Bevölkerung in tiefe Erregung versetzt. Es handle sich jetzt um einen Ansturm der sozialdemokratischen und der demokratischen Parteien gegen die Regierung, da wolle er Schulter an Schulter mit der Regierung stehen. Der Zwischenhandel sei für die hohen Getreidepreise verantwortlich.

— Der Reichsanz., vom 11. schreibt: Die Durchführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes ist in einen neuen bedeutungsvollen Abschnitt eingetreten: Das Reichsversicherungsamt, Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung, hielt heute in den Poststraße 32 gelegenen Diensträumen seine erste öffentliche Sitzung, um als Revisionsinstanz über Entscheidungen der Schiedsgerichte zu befinden.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Zuckersteuer u. r. Dasselbe trägt das Datum des 31. Mai 1891 und tritt am 1. August 1892 in Kraft.

Die „Post“ schreibt: Die Nachricht der „Times“, daß Frankreich dem Zaren vor kurzem ein vollständiges Bündnis vorgeschlagen habe, beruht mit allen Zusätzen auf freier Erfindung. Nicht vor kurzem, sondern bereits vor fast vier Monaten hat Frankreich dem Zaren sondieren lassen, welche Stellung er bei einem etwaigen deutsch-französischen Kriege einnehmen würde. Der Zar hat diese Frage bis heute unbeantwortet gelassen und wird sie allem Anscheine nach auch in Zukunft nicht beantworten. Alles übrige gehört in das Reich der Mythenbildung.

— Aus B r e m e r h a v e n wird gemeldet: Auf einer Vergnügungsfahrt ertranken infolge Kenterns eines Bootes Restaurateur Freudenthal und zwei junge Damen; ein Schiffsoffizier wurde gerettet.

D o r t m u n d, 9. Juni. Der städtische Straßenmeister war darum eingekommen, einen Revolver tragen zu dürfen, da er des Nachts bei Beaufsichtigung der Reparaturarbeiten mehrfach angegriffen worden war. Dies wurde ihm gestattet und Polizeikommissar Brake wollte ihm heute Morgen kurz nach 8 Uhr in der Wachtstube aus den Beständen einen geben. Als der Straßenmeister die Waffe in der Hand hatte, ging sie — die Ursache bleibt dahingestellt — los und die Kugel drang dem Polizeikommissar durchs Herz, der sofort todt zusammenbrach. Der städtische, noch verhältnismäßig junge Mann war vor kurzem erst von Emden hierher gekommen. Er lebte in kinderloser Ehe.

M ü n c h e n, 11. Juni. Im Bergwerk Kupferberg (Oberpfalz) wurde eine bedeutende Silberader und im Berggrund ein die Erwartungen übertreffendes Steinkohlenlager gefunden.

S t r a ß b u r g, 12. Juni. Der Landwirtschaftsrat von Elsaß-Lothringen ist heute in Gegenwart des Statthalters Fürsten Hohenlohe durch Baron Jörn v. Bulach eröffnet worden. Unterstaatssekretär v. Schraut teilte mit, nach den angestellten Ermittlungen sei für Winter-

früchte im Elsaß eine Mittelernte, in einzelnen Kreisen eine noch bessere Ernte zu erwarten; in Lothringen seien die Aussichten weniger befriedigend. Für Sommergetreide, Futter, Kartoffeln und Obst seien die Aussichten überall sehr gut.

— Die königl. Bergwerksdirektion Saarbrücken teilt mit, daß sie bei den Verträgen für das 2. Halbjahr 1891 nicht weniger als 1 377 800 Tonnen Kohlenlieferungen, welche von den Bezüehern verlangt waren streichen mußte.

— Bei einer Übung der R e h l e r P i o n i e r e ist Dienstag Vormittag auf dem Rhein ein P o n t o n mit 7 Mann untergegangen; 6 davon wurden gerettet, einer ertrank. Der das Ponton kommandierende Unteroffizier ist bis zur Stunde noch bewußlos und noch in Lebensgefahr.

Ausland.

B a s e l, 14. Juni. Bei einem heutigen Eisenbahnunglück am M ö n c h e n s t e i n (Jura-Simplonlinie) stürzten 2 Lokomotiven, 2 vollbesetzte Personenwagen, ein Post- und ein Gepäckwagen in die hochgehende Birz. Bis jetzt sind 44 meist schwere Verletzte und über 100 Verwundete heraufgeholt, meistens erdrückt oder ertrunken. Die vermutete Gesamtzahl der Toten wird auf 120 geschätzt.

P a r i s, 12. Juni. Die französischen Kriegsschiffe in den ostasiatischen Gewässern haben Befehl erhalten, nach der Mündung des Yangtze Kiang zu gehen. Es handelt sich um eine Flottendemonstration aus Anlaß der Christenverfolgungen in Wuhu. Die Unruhen geben noch immer zu ernstlichen Bedenken Veranlassung; so wird aus Shanghai gemeldet, daß das Besitztum der protestantischen und der katholischen Gemeinden in Wuchen am Boyang-See in Brand gesteckt worden sei. Auch in Takutung fanden Unruhen statt. Die dorthin entsendeten Truppen machten mit den Aufstörern gemeinsame Sache.

P a r i s, 13. Juni. Das Kolonialamt erhielt ein Telegramm Brazzas aus Bangui, wonach Crampels Expedition sich wohl befindet. Das Gerücht, die Expedition sei niedergemetzelt und meistens aufgefressen worden, ist älteren Datums als obiges Telegramm und erscheint als unglaubwürdig.

— Die P a r i s e r F e u e r w e h r bildet ein Regiment von 2 Bataillonen und 6 Kompagnien. Es zählt 51 Offiziere und 1693 Soldaten. 1890 hat die Feuerwehr 1052 Brände gelöscht. Der durch diese Brände angerichtete Schaden beläuft sich auf 9¼ Mill. Fr.

W i e n, 12. Juni. In Galizien richtete vorgestern ein Orkan große Verwüstungen an. In Berezwica Wrelza wurden 60 Wohnhäuser nahezu zerstört, sechs erwachsene Personen und drei Kinder wurden getötet. In Poniewa und Bobzamen (bei Brody) sind drei Kinder und ein Feldhüter umgekommen.

— Infolge der Anzeige eines Häftlings in P r e ß b u r g wegen unmenschlich grausamer Behandlung hat der Staatsanwalt Untersuchung eingeleitet; dieselbe ergab schauerliche Details: ein kranker Sträfling wurde über die Treppe hinabgeworfen und starb infolgedessen; einem Andern wurden beide Hände mit Bajonetten durchstochen; ein dritter erhielt 72 Stunden lang keine Nahrung.

A u s P e t e r s b u r g meldet die „Pol. Korr.“: Das Kaiserpaar wird in Dänemark die silberne Hochzeit feiern. Anlässlich der Rückkehr aus Dänemark soll ein Gegenbesuch des Zaren bei Kaiser Wilhelm in Berlin oder Potsdam stattfinden.

P e t e r s b u r g, 12. Juni. Da Rußlands Interesse dahin geht, hohe Getreidepreise zu erzielen, so sind die Russen jetzt bestrebt, zweckentsprechende Entenachrichten in die Welt zu senden. Demgemäß ist es angebracht, selbst die amtlichen russischen Entenachrichten nur mit großer Vorsicht aufzunehmen.

— **B a u e r n e l e n d**. Dem „Daily Telegraph“ wird von Petersburg berichtet, daß Glend und Mangel unter der russischen Landbevölkerung stetig im Zunehmen begriffen sind, und daß keine Aussicht auf demnächstige Besserung der Verhältnisse vorhanden ist. In vielen Distrikten besitzen die Einwohner weder Geld noch Getreide und hunderte, nein Tausende von Personen in den Gouvernements Kasau, Simbirsk, Samara u. s. w. erlagen während der jüngsten fünf Wochen dem Hunger. Der Minister des Innern hat ein vertrauliches Zirkular versandt, in dem jede Erwähnung der eben gemeldeten Vorgänge verboten wird. Der Finanzminister besteht trotz des Glends auf Abführung der fälligen Steuern und Steuerrückstände, weil er weiß, daß er dieselben später überhaupt nicht einzutreiben in der Lage sein wird, denn die Verhältnisse nehmen von Tag zu Tag einen traurigeren Charakter an. Infolge dessen kam es bereits zu blutigen Revolten der Bauern gegen die Steuereintreiber; doch auch hierüber wird zunächst nichts Bestimmteres bekannt — in Rußland muß Derartiges totgeschwiegen werden.

B e l g r a d, 12. Juni. Um auf die Spur der Briganten, deren Verfolgung die Pforte seit vorgestern betreibt, zu kommen, wurden achtzehn gefangene Räuber amnestiert und den Truppenteilen als Wegweiser mitgegeben.

— Der Marschall M a h m u d P a s c h a ist nach Abrianopol zur Uebernahme des Präsidiums des S t a n d g e r i c h t e s vor das die A u b e r nach ihrer Festnahme gestellt werden sollen, gesandt worden, während der Brigadegeneral A r i f i P a s c h a mit 5 Bataillonen die Verfolgung der letzteren heute begonnen hat. — Die gestrengen Herren werden es aber gleich den Mürenbergern machen, welche bekanntlich keinen hängen ließen, denn sie hatten ihn.

A b r i a n o p o l, 11. Juni. Der R ä u b e r h a u p t m a n n

A t h a u a s hat an den Großvezier geschrieben, falls die Regierung ihn und seine Bande versolge, werde demnächst ein sensationellerer Ueberfall eines Eisenbahnzuges stattfinden, wobei alle Reisenden gefangen genommen und 1 Million Lösegeld gefordert würde.

R o n f t a n t i n o p e l, 13. Juni. Das Amtsblatt kündigt an, daß in Trebifonde eine ganze Räuberbande und in der Umgebung von Kirklisse mehrere Helfershelfer des Athanas verhaftet wurden.

L o n d o n, 12. Juni. Wie groß die allgemeine Entrüstung ist über die Verwicklung des Prinzen von Wales in den Cumming-Prozess, das zeigen die ihm täglich zugehenden vielen Schmähsbriefe. Wie verlautet, beabsichtigt eine Anzahl liberaler Abgeordneter im Parlament einen Antrag auf Streichung der Apanage des Prinzen einzubringen.

N e w y o r k, 9. Juni. Unweit Frinck (Savannah) kollidirten zwei Güterzüge, wobei beide Lokomotiven zertrümmert und 30 Waggons verbrannt wurden. 3 Personen verbrannten und 6 wurden schwer verletzt.

Gerichtssaal.

S t u t t g a r t, 12. Juni. (Strafkammer.) Die Urheber von 60 Diebstählen, welche seit Dezember 1889 in hiesiger Stadt verübt wurden, standen heute vor der Strafkammer, nämlich 1. Marie Dit, 20 Jahre alte ledige Dienstmagd von Heilbronn; 2. Anna Saille, 24 Jahre alte Kutchersehefrau, gebürtig von Alldorf W. Horb; 3. deren Ehemann Anton Saille, 25 Jahre alter seitheriger Pferdehändler hier, gebürtig von Jfenburg W. Horb. Den freien Raum vor den Schranken des Gerichts füllte eine Menge gestohlener Gegenstände, Koffer, Körbe, Teppiche, Bettzeug, Schlitten, Kinderwagen, Hemden, Kleider u. s. w. aus. Es schien als ob ein Trödlerladen geleert worden wäre. Wie bemerkt, bestanden die gestohlenen Gegenstände in allem möglichem, darunter 7 Fäßchen Bier, je ein Fläschchen Brantwein und Most, 1 Kiste mit 12 Flaschen Champagner, einer solchen mit 8 Duzend Gabeln und 2 1/2 Dtz. Messern und erreichten einen Gesamtwert von über 500 Mk. Die Angeklagte Dit, welche bei den Saille'schen Eheleuten wohnte, trug alles in deren Wohnung und trat letzterer das Meiste ab. Die Strafen lauteten gegen die Dit wegen 43 Bandediebstählen (gemeinsam mit den Saille'schen Eheleuten ausgeführt) und 17 einfacher Diebstähle auf 4 Jahre Zuchthaus, gegen die Frau Saille wegen 43 Bandediebstählen, 2 einfacher desgl. und gewerbsmäßiger Fehlerei auf 4 Jahre Zuchthaus, Anton Saille wegen 2 einfacher Diebstähle und gewerbsmäßiger Fehlerei auf 2 Jahre Zuchthaus nebst 5jähr. Ehrverlust.

Verstchiedenes.

B o n d e r B r i g a d e. (Ein zweiter Fall) ist in unserer Gegend entstanden. Kürzlich saßen in einer Wirtschaft einige Männer und sprachen über das schlechte Wetter, wobei einer derselben, ein ehrfamer Meister des Hobels bemerkte, er habe an Neujahr schon gewußt, daß wir diesen Sommer ungunstiges Wetter bekommen. Er staunt sehen die andern den Mann an, denn Niemand vermutete bisher an ihm einen Wetterpropheten und man ersuchte ihn deshalb die Kennzeichen zu erklären, nach welchen er seine Wetterbestimmungen trifft. Die Antwort lautete: „Ich mache meine Beobachtungen in der Neujahrnacht, wenn ich von der Sylvestertafel heimkehre und der Gegenstand, an dem ich sie mache, ist meine Frau. Komme ich nämlich in der Neujahrnacht nach Hause, so bringe ich meiner geliebten „Sepp“ meine herzlichsten Wünsche zum neuen Jahre dar. Ist sie nun über die Zärtlichkeit ihres wackern Fritz gerührt und weint, so gibt es das Jahr über günstiges Wetter, nimmt sie dagegen die Gratulation kühl auf, ist mürrisch u. s. w. so gibt es ungunstiges Wetter. Diese Beobachtung mache ich nun seit Gründung meines Ehestandes und sie hat sich immer bewährt.“ „Gelt, do spickt“, sagte einer zum andern, von den Zuhörern und ein Dritter meinte: „aber Fritz, Du mußt in der letzten Neujahrnacht arg spät heimgegangen sein, das nächstemal gehst früher, denn wir möchten auch wieder einmal einen ordentlichen Sommer haben.“

B o n d e r b a d i s c h - h e s s i s c h e n G r e n z e. Folgende Musterleistung eines Landbürgermeisters teilt zur Erheiterung mit: „Zeugniss: Vom gefertigten Bürgerstr. Amt wird bezeugt, daß in N. keine podemische Säuche unter den Hausthüren herrscht, und Karl W. aus N. deshalb seine Knochen unbeanstandet auf der Bahnstation W. transportieren kann. N. am 22. Mai, 1891. S. Bürgerstr.“

M ü n c h e n. (Eine eigenartige W e t t e) ist von zwei Mitgliedern des hiesigen Velocipedklubs „Germania“ eingegangen worden. Es weist der eine, daß er auf dem Bicycle von München nach Wien und wieder zurückfährt, noch ehe der andere 1 1/2 Millionen Striche auf das Papier fertig gebracht hat. Beide unterziehen sich einer Kontrolle, für den Strichelmacher werden eigens rubrizirte Bogen hergestellt. Angenommen, der Strichelmacher würde in der Sekunde 10 Striche fertig bringen, so wäre eine ununterbrochene Arbeit von 41 Stunden 40 Minuten erforderlich, um die Aufgabe von 1 1/2 Millionen Strichen zu bewältigen. Aber auch des Velocipedisten Aufgabe ist eine gewaltige. Die Wettsumme beträgt 1000 M.

— (**W u n d e r d e s G e d ä c h t n i s s e s**.) Narrayan Martand Sulhatme ist der Name eines Brahminen, der dieser Tage von den Jünglingen verschiedener höherer Erziehungsanstalten in Bombay Proben seines Gedächtnisses und seiner Geschicklichkeit im Kopfrechnen giebt. Der Mann ist bereits 67 Jahre alt. Während er am Tische sitzt und Schach spielt, wobei er gewöhnlich gewinnt, spielt er zugleich Karten mit einem anderen, erklärt zu gleicher Zeit verschiedene Sanskritsätze einem dritten, zählt die Weizenkörner, welcher ein vierter auf ihn wirft, nimmt dabei im Kopfe die Ausrechnung der Kubikwurzel einer dreistelligen Zahl vor, erhebt eine zweistellige Zahl zur vierten Potenz, multipliziert eine 13stellige Zahl mit einer 10stelligen und löst eine Gleichung ersten Grades mit zwei Unbekannten. Alle die acht Operationen

führt er zu gleicher Zeit aus. Er ist außerdem im Stande, komplizierte Rechenaufgaben in 5 Minuten zu lösen, während andere 5 Stunden dazu brauchen. Höchst selten macht er einen kleinen Fehler. Der Gouverneur von Bombay hat ihm hierüber ein Zeugnis ausgestellt.

— (**E i n a r m e r L a m p e n p u s h e r**.) Aus Sydney, 20. April, wird geschrieben: Vor dem hiesigen Centralpolizeigericht erschien gestern ein Dienstmädchen, Elisabeth Dexter, unter der Anklage, ihrem Herrn folgende Gegenstände im Gesamtwert von 1800 M. gestohlen zu haben: eine goldene Taschenuhr nebst goldener Kette, ein Medaillon, drei diamantene Hemdenknöpfe, drei goldene Verloques und eine goldene Bleifeder. Als Hauptbelastungszeuge fungirt natürlich der rechtmäßige Eigentümer der entwendeten Gegenstände, der auf Befragen des Richters ruhig erklärte, bei der Tramabahn als — Lampenputzer angestellt zu sein. Was aber für die hiesigen Verhältnisse erst recht bezeichnend ist, ist der Umstand, daß diese Mitteilung nicht das geringste Erstaunen bei den anwesenden Personen erregte. So etwas kommt hier eben alle Tage vor.

Gemeinnütziges.

— (**G e g e n B r e c h d u r c h f ä l l e u n d D a r m t a t a r r h**.) In Konstantinopel wird gegen diese Krankheit ein höchst einfaches Mittel gebraucht, welches ebensovohl bei Kindern wie bei Erwachsenen von überraschender Wirkung sich gezeigt hat. Dieses Mittel besteht in den Füßen von Schafen, Hammeln und Ziegen; dieselben werden in Konstantinopel, wo dergleichen Krankheiten wegen des in Unmasse genossenen halbreifen Obstes ziemlich oft und heftig auftreten, überall in den Straßen zum Verkauf ausgerufen und man verfährt folgendermaßen: Man schneidet die Hammelfüße am Knie ab und kocht für je eine erwachsene Person 3—4, für Kinder und Säuglinge 2—3 solcher von allem Unrat, namentlich den Haaren und Schuhen befreiten Füße, und zwar so lange, bis sich eine kräftige, fast gallertartige Brühe entwickelt hat. Diese Brühe wird als Suppe gegessen oder aus Tassen getrunken. Säuglingen giebt man diese auch wohl mit 3 Teilen Milch vermischt, in schweren Fällen jedoch lauter Brühe. Ist schon nach einmaligem Genuß hat man den erwünschten Erfolg beobachtet, der bei hartnäckigem Leiden nach mehrmaligem Trinken dieser Bouillon sicher nicht ausbleiben wird. Bei sehr schweren Fällen werden neben dem Genuß der Brühe auch Klystiere hiervon die erforderliche Wirkung thun.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 13. Juni 1891.

| | Höchster | mittlerer | niederster | Durchschnittspreis. |
|-------|----------|-----------|------------|---------------------|
| Haber | M. 8.60 | M. 8.50 | M. 8.30 | M. 8.50 per Ztr. |

F r u c h t p r e i s e d e s W i n n e n d e r F r u c h t m a r k t s .
Vom 11. Juni 1891.

| | Durchschnittspreis. | | Höchster. | | Niederster. | |
|-----------------|---------------------|------|-----------|------|-------------|------|
| | M. S | M. S | M. S | M. S | M. S | M. S |
| Dinkel per Ztr. | 8 63 | 8 54 | 8 49 | 9 — | 8 45 | 8 45 |
| Haber per Ztr. | 8 18 | 8 08 | 7 98 | 8 25 | 7 60 | 7 60 |

Mitgeteilt von Gottlob Billinger.
Antwort n. 6. Juni; der Postdampfer Noordland, Capt. Nicks, ist nach New-York abgegangen. Antwerpen, 7. Juni; der Postdampfer Friesland, Capt. Kandle, ist von New-York angekommen. New-York, 9. Juni; der Postdampfer Westerland, Capt. Jamison, ist von Antwerpen angekommen.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.90
bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) versch. roben- und stückweise porto- und zoll- frei in's Haus das Fabrik-Dépôt G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Burkin-Ausverkauf à Mk. 1.75 p. Meter
reine Wolle nadelfertig ca. 140 Centimetr. breit.
Um unser Saison Lager vollkommen zu räumen
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Burkin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster aller Qualitäten umgehend franco.

(**Hundert Mark Belohnung.**) Die Fälle von betrügerischem Mißbrauch mit der Marke „Zacherlin“ hören leider nicht auf, sich zu ereignen! Die Firma J. Zacherlin in Wien sieht sich deshalb genöthigt, allerorts bekannt zu geben, daß sie zur Abwehr solchen Unfuges eine Belohnung von 100 Mark an Jedermann baar ausbezahlt, durch dessen Informationen sie in den Stand gesetzt worden ist, die gerichtliche Verurtheilung in einem mit ihrer Marke stattgehabten Mißbrauchsfalle herbeizuführen. „Zacherlin“ — dieses anerkannt vorzüglichste Mittel gegen alle Insekten — darf man ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver verwechseln, denn „Zacherlin“ ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt als in versiegelten Flaschen mit Schutzmarke und dem Namenszug „J. Zacherlin“. Wer also „Zacherlin“ verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, — ist damit sicherlich jedesmal betrogen.